



Die Einakter „Rudimentär | Die Marmeladenesser“ in der Regie von Benjamin Zock

Stabilisiert und auf Tour im ländlichen Raum

Das Theater am Rand im Oderbruch erweitert seine Horizonte

Von **Tom Mustroph**

Die Zeiten werden turbulenter, aber der Ideenreichtum nimmt zu. Das Theater am Rand arbeitet mittlerweile mit neuen Regisseur:innen und schickte die aktuelle Neuproduktion „Rudimentär | Die Marmeladenesser“ auch von der Oder in den ländlichen Raum Sachsen-Anhalts. „Für uns ist es wichtig, jüngere und neue Leute zu holen und neue Kooperationen einzugehen“, sagt Almut Undisz, Geschäftsführerin des Theaters am Rand. Die alten Heroen Thomas Rühmann und Tobias Morgenstern sind mit eigenen Produktionen zwar noch immer am Haus. Aber nach internen Konflikten, die sich mit dem Streit um die Vergabe des Bundesverdienstkreuzes an die beiden entzündeten (TdZ 1/22), gehen sie künstlerisch getrennte Wege. Sich anderen Akteuren zu öffnen, macht für das Theater also Sinn.

Den Anfang machte der Berliner Regisseur Benjamin Zock. Im Doppelabend „Rudimentär | Die Marmeladenesser“ erkundet er das häusliche wie das gesellschaftliche

Elend und operiert mit zahlreichen Gegensatzpaaren.

Schon die Autoren selbst liefern einen starken Kontrast. August Stramm war Kriegsfreiwilliger und kam 1915 in den Weiten des heutigen Belarus um. Hans Henny Jahnnging hingegen als Kriegsdienstgegner nach Norwegen. Ihre Texte sind komplementär zueinander. Stramms „Rudimentär“ malt bitterböse den nicht gelingenden Suizid eines Berliner Unterschichtspärchens aus. Denn das Gas, das das Leben nehmen soll, ist wegen mangelnder Abschlagszahlungen längst abgestellt. Jahnngs „Marmeladenesser“ hingegen versammeln sich in der provinziellen Wohnstube einer sich nach Liebe sehnenenden Witwe. Die beköstigt mit ihrem süßen Fruchtbrei gleich drei Männergestalten. Der eine ist ein frühreifer Zyniker mit Hang zur – damals noch vielversprechenden – kommunistischen Weltbewegung. Der zweite ist Anhänger einer neuen Weltreligion, die dem Kapitalismus und dem Abendland gleichermaßen entsagt

und Hoffnung schöpft in einem *Zurück-zur-Natur* und zu den als naturwüchsig angesehenen Gemeinschaften anderer Kontinente. Der dritte schließlich ist vor allem an der Befriedigung seiner Libido interessiert. Die Erzählung, erstmals für das Theater bearbeitet, entpuppt sich trotz Jahnns zuweilen archaischer Sprache als ein verblüffend aktuelles Diskursstück mit einem ideologischen Spektrum von reaktionären Europegegnern über Antikolonialisten, Antikapitalisten und radikalen Hedonisten bis hin zu religiösen Schwärmern.

Leider schlägt das Ensemble keine großen Funken aus der Vorlage. „Rudimentär“ bleibt ein berlinerndes Milieustück. „Die Marmeladenesser“ erschöpfen sich weitgehend im Beziehen ihrer Positionen. (Allerdings war die Vorstellung in Sangerhausen, die Basis dieser Kritik ist, vom erkrankungsbedingten Ausfall eines Schauspielers beeinträchtigt.)

Bemerkenswert ist der Abstecher nach Sachsen-Anhalt. Vier unterschiedliche Sta-

tionen gab es, neben Sangerhausen unter anderem noch das Autokino Zempow. Die Initiative dazu kam von Zock. Er hatte vor drei Jahren mit Schüler:innen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Sangerhausen die Geschichte der Fahne von Kriwoj Rog theatral bearbeitet – eine historische Geschichte über Arbeitersolidarität zwischen dem Mansfelder Land und dieser einst sowjetischen Stadt, die heute als Krywyj Rih zur Ukraine gehört und auch Geburtsort des heutigen ukrainischen Präsidenten ist. Zock hat ein Händchen für lokale Themen mit Ausstrahlung.

Die aktuelle Produktion zeigte er auch als Live-Film-Dreh auf der großen Leinwand des Autokinos Zempow. Noch so ein neuer Weg, den das Theater am Rand mitbestreitet. Mit dem Societaetstheater Dresden werden ohnehin Produktionen ausgetauscht.

Wirtschaftlich steht das Haus mit jetzt acht Festangestellten auf breiteren Füßen. „Wir konnten Leute fest anstellen, die länger

Bemerkenswert ist der Abstecher nach Sachsen-Anhalt. Vier unterschiedliche Stationen gab es.

schon auf Honorarbasis gearbeitet haben, um ihnen jetzt mehr Sicherheit und auch die entsprechenden Sozialleistungen zu ermöglichen“, sagt Undisz. Auch ein Theaterjugendklub ist im Aufbau. Das Theater am Rand wächst also weiter über den Rand hinaus. **T**

Anzeige

tdz.de

Über 8000 Texte aus mehr als 500 Büchern und 1000 Zeitschriften-Ausgaben. Sowie täglich neue Beiträge.

Der neue Online-Zugang für das ganze Theater.

Schauspiel | Oper | Tanz | Performance | Freie Szene | Kinder- und Jugendtheater | Figurentheater
Kritik | Kommentare | Porträts | Essays | Stücke | Meldungen | Wissenschaft | Ausbildung | Archiv
Themen-Dossiers | Theater- und Personen-Verzeichnis | Podcast | PDF-Downloads | Stellenmarkt

Ab 5,99 € / Monat (inkl. E-Paper Download)

The image shows a laptop and a smartphone displaying the website 'Theater der Zeit'. The laptop screen shows the homepage with various articles and a search bar. The smartphone screen shows a specific article titled 'Serie: Warum wir das Theater brauchen #03'. A red circular badge on the right side of the image says '30 Tage für 1€ testen'. The URL 'tdz.de/abo' is visible in the bottom right corner.